

# IHK-Konjunkturbericht für Schleswig-Holstein

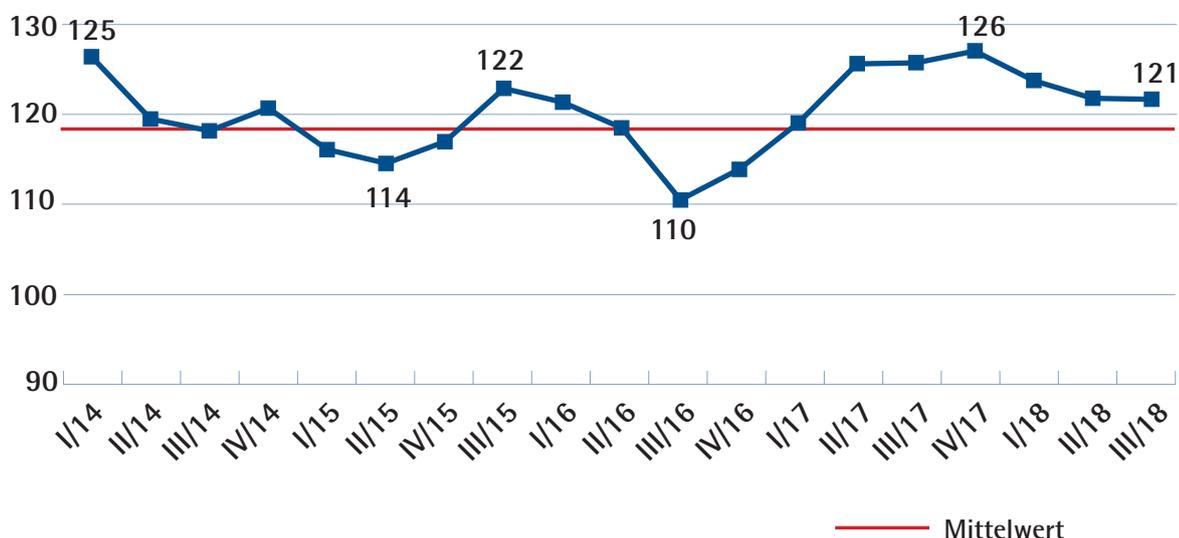


## Die schleswig-holsteinische Wirtschaft vor dem Herbst in robuster Verfassung →

Die Lage in der regionalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein blieb im dritten Quartal des laufenden Jahres stabil. Das belegt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein: Er liegt im Quartalsvergleich kaum verändert bei 120,6 Punkten. Die Indexskala reicht von 0 bis 200 Punkten.

Die Antworten aus den Unternehmen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage vermitteln mit nur leichten Abstrichen im Vergleich zum Vorquartal ein anhaltend positives Bild: 44,8 Prozent der Befragten bezeichneten ihre Situation als gut, 45,0 Prozent als zufriedenstellend und 10,2 Prozent als schlecht (Vorquartal: 44,7 Prozent; 48,3 Prozent; 7,1 Prozent). „Die Geschäfte liefen für die meisten Unternehmen gut, nur ein kleiner, wenn auch etwas gestiegener Anteil der Unternehmerschaft war unzufrieden. Damit präsentiert sich die konjunkturelle Lage in Schleswig-Holstein anhaltend robust“, fasst Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, das Resultat der Umfrage zusammen.

IHK-Konjunkturklimaindex für Schleswig-Holstein



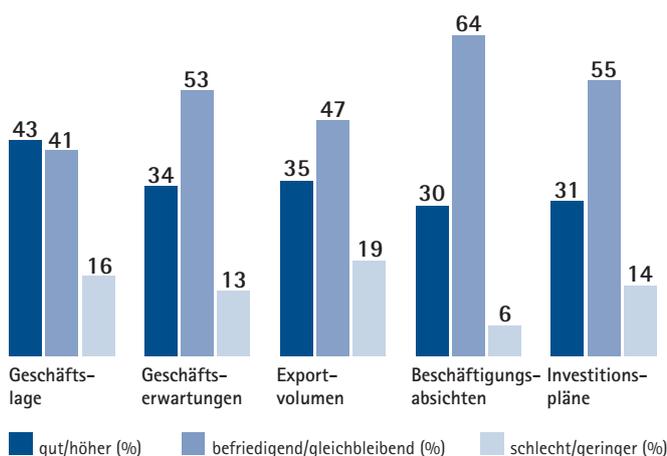
## Zu den einzelnen Branchen:

In der Industrie sorgten gestiegene Auftragseingänge für eine positive Lagebewertung. Eine überdurchschnittliche Beurteilung meldete erneut das Baugewerbe, allerdings mit leichten Abstrichen im Vergleich zum vorausgegangenen Quartal. Die Branche arbeitet am Kapazitätsmaximum. Es war daher keine weitere Steigerung bei den Auftragseingängen möglich. Umsatz- und Ertragsrückgänge bei einem größeren Teil der Unternehmen im Großhandel sorgten im Quartalsvergleich für eine etwas eingetrübte Stimmung. Im Einzelhandel berichtete fast jedes zweite Unternehmen von Umsatzrückgängen. Rückläufig zeigten sich die Ergebnisse für das Verkehrsgewerbe. Auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau festigte sich hingegen die Stimmungslage bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen. Diese konnten ihre Umsätze und Erträge überwiegend steigern.

Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen vor allem im Fachkräftemangel. Insgesamt fast zwei Drittel der Antworten entfielen hierauf. Infolgedessen berichtete auch fast jedes zweite Unter-

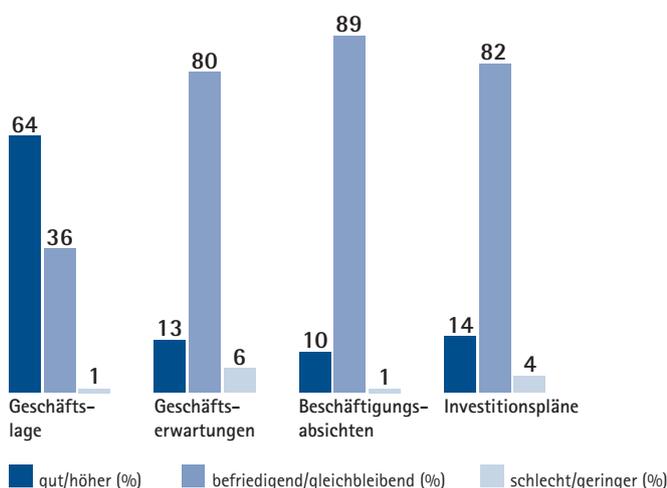
nehmen davon, dass es offene Stellen über einen längeren Zeitraum nicht besetzen konnte. Besonders prägnant ist das Problem im Bau- und Verkehrsgewerbe.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des zweiten Quartals zeigten sich die Geschäftserwartungen sogar noch leicht verbessert: 22,2 Prozent der Antwortenden rechnen mit einer günstigeren, 63,6 Prozent mit einer gleichbleibenden und 14,1 Prozent mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung (Vorquartal 19,1 Prozent; 67,7 Prozent; 13,2 Prozent). „Insgesamt überwiegt in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft der Optimismus. Die Unternehmen planen weiterhin mit steigenden Beschäftigtenzahlen und Investitionen. Allerdings trüben sich die Exporterwartungen bei einem Teil der Unternehmen ein, was angesichts der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die internationalen Märkte nicht überrascht“, erläutert Präsidentin Kühn. Im abgelaufenen dritten Quartal rechneten 17 Prozent der Unternehmen mit einer schwächeren Exportentwicklung (Vorquartal: 5,3 Prozent), während der Anteil der Unternehmen mit positiven, also steigenden Exporterwartungen mit rund 35 Prozent nahezu konstant blieb.



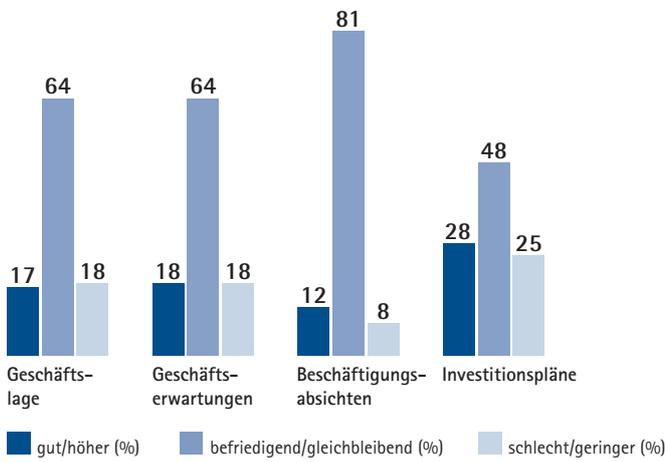
## Industrie

In der Industrie berichteten 42,8 % von einer guten Geschäftslage (Vorquartal: 37,6 %), allerdings gaben auch 16,3 % eine schlechte Einschätzung ab (zuvor: 9,0 %). Die Auftragseingänge verzeichneten einen Anstieg bei 43,3 % (39,6 %) der Unternehmen. Der Auftragsbestand bleibt weiter auf einem hohen Niveau und die Ertragslage verbesserte sich. Nach einem Dämpfer im zweiten Quartal zogen die Geschäftserwartungen an. Von künftigen Umsatzsteigerungen gingen 45,7 % (Vorquartal: 34,3 %) aus, hinsichtlich der Exporte wuchs die Skepsis: 18,6 % erwarteten eine Verschlechterung (Vorquartal: 4,3 %) der Exportgeschäfte.



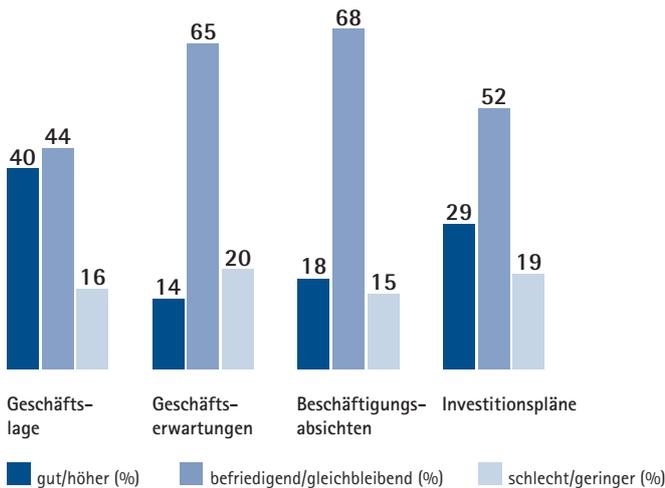
## Bauwirtschaft

In der Bauwirtschaft zeigte sich die konjunkturelle Lage äußerst positiv. Die Branche hat kaum noch Kapazitäten für neue Aufträge. Somit wurden die Auftragseingänge gegenüber dem letzten Quartal nicht weiter gesteigert. Die große Mehrheit der Unternehmen beschreibt die gegenwärtige Geschäftslage als gut. Auch die Erwartungen blieben in der Tendenz positiv. Die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Sorgen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung bereiten der Fachkräftemangel (97,1 %), die Arbeitskosten (75,5 %) und die Preise für Energie und Rohstoffe (51,0 %).



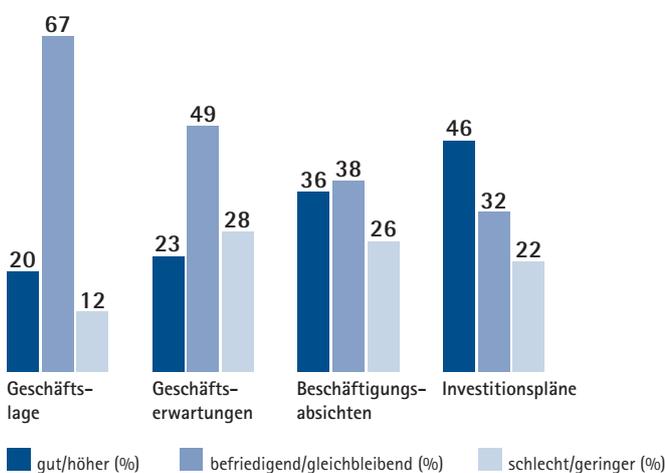
## Einzelhandel

Die Stimmung im Einzelhandel zeigte kaum Veränderungen. Die Lagebewertung ist zum Vorquartal etwas schlechter ausgefallen. Die Umsatzentwicklung im dritten Quartal war nicht zufriedenstellend. Hingegen haben sich die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung wieder leicht verbessert. Die Umsatzerwartungen zogen sowohl im stationären als auch im Onlinehandel an.



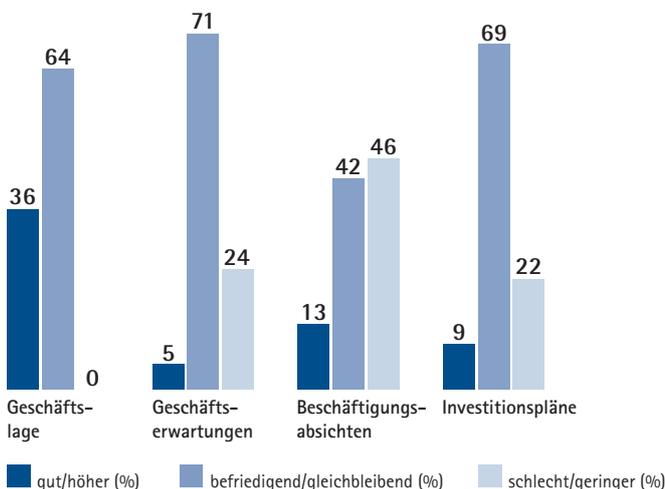
## Großhandel

Die Stimmung im Großhandel ist verhalten. Die Lage bewerteten zwar immer noch 39,6 % der Unternehmen als positiv (Vorquartal: 46,7 %), allerdings stieg die Anzahl der Unternehmen mit schlechter Geschäftslage auf 16,2 % (Vorquartal: 10,8 %) an. Bei den Erwartungen überwog der Pessimismus: 20,4 % gaben eine ungünstigere Einschätzung ab (Vorquartal: 12,3 %). Die Beschäftigungsabsichten fielen daher im Quartalsvergleich. Befragt nach den Investitionsplänen antworteten 18,6 % mit fallenden Ausgaben (Vorquartal: 5,2 %), dem gegenüber stehen aber 29 % (Vorquartal: 23,8 %), die von einer Zunahme ihrer Investitionen ausgehen.



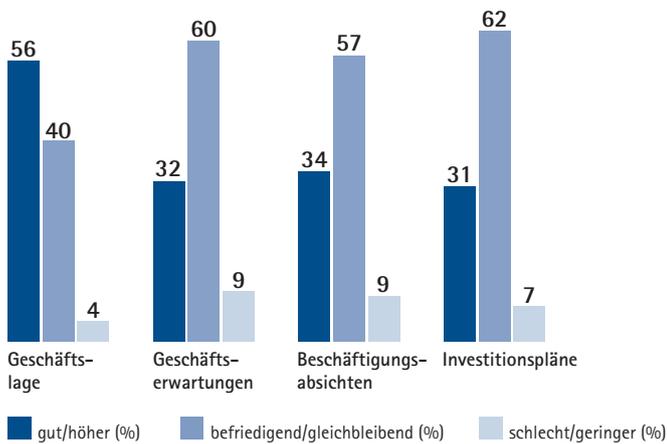
## Verkehrsgewerbe

Insgesamt zeigte sich das Klima im Verkehrsgewerbe verhaltener. Die Ausweitung der Lkw-Maut und der Fahrermangel belasten. Eine gute Lageeinschätzung gaben nur noch 20,2 % ab (Vorquartal: 46,7 %). Umsatz und Erträge konnten nicht mehr wie im Vorquartal gesteigert werden. Die Erwartungen in der Branche fielen: günstigere Entwicklung 22,6% (Vorquartal: 25,9%), ungünstigere Entwicklung 28,0 % (Vorquartal: 22,2 %). Entsprechend zeigten sich keine Verbesserungen bei den Beschäftigungs- und Investitionsabsichten gegenüber dem Vorquartal.



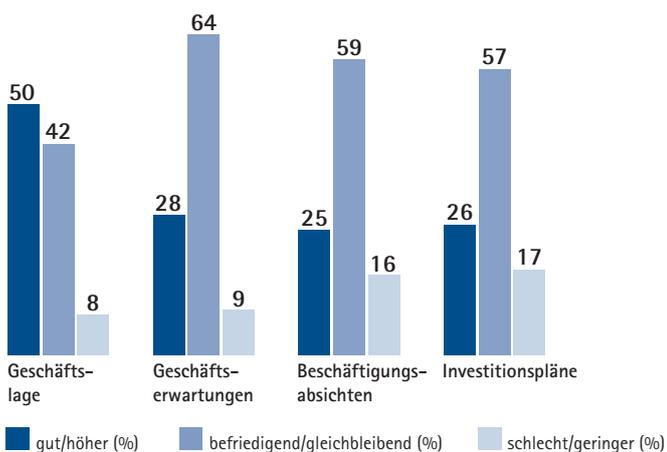
## Kreditgewerbe

Im Kreditgewerbe hält die Diskrepanz zwischen einer guten Bewertung der Lage und verhaltenen Erwartungen weiter an. Das Kreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden nahm im dritten Quartal zu. Die Lagebeurteilung fiel damit etwas besser aus als im Vorquartal. Die Antworten zur Entwicklung fallen dennoch gegenüber dem letzten Quartal verhaltener aus. Die Beschäftigungspläne sind weiter auf einen Abbau ausgerichtet, vereinzelt sind aber auch wieder Zuwächse avisiert. Die Investitionspläne sind im Gegensatz zu den Vorquartalen in der Tendenz negativ.



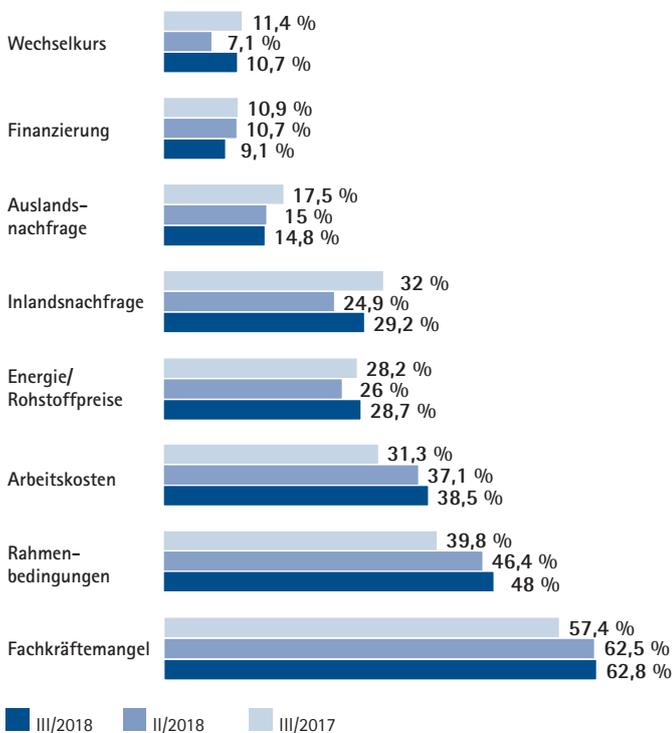
## Unternehmensorientierte Dienstleister

Die unternehmensorientierten Dienstleister bewährten sich als konjunkturelle Stütze. Die Beurteilung der Auftragseingänge und Umsätze lässt weiteres Wachstum erwarten. Die Lagebewertung zeigte eine Verbesserung: 56,1 % sprachen von einem guten Verlauf (Vorquartal: 46,0 %). Ebenso zogen die günstigen Geschäftserwartungen auf 31,5 % (Vorquartal: 20,3 %) an. Die Beschäftigungsabsichten wurden im Quartalsvergleich auf hohem Niveau bestätigt. Bei den Investitionen planten nur noch 6,9 %, die Ausgaben zu kürzen (Vorquartal: 21,3 %).



## Personenbezogene Dienstleister

Ein insgesamt positives Stimmungsbild vermittelten auch die personenbezogenen Dienstleister. Bei 49,8 % der antwortenden Unternehmen ist die aktuelle Lage gut (Vorquartal: 62,9 %). Bei der großen Mehrheit (63,7 %, Vorquartal: 75,6 %) bleiben die Erwartungen konstant, während eine günstigere Entwicklung von 27,8 % (Vorquartal: 21,0 %) angegeben wurde. Die Beschäftigungspläne gingen im Vergleich zum Vorquartal leicht zurück. Ebenso reichten die Investitionsabsichten nicht mehr an die hohen Werte des Vorquartals heran: 25,8 % planten Steigerungen (Vorquartal: 47,7 %).



## Risiken

In der Bewertung der Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung lag der Fachkräftemangel vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den Arbeitskosten. Die Wahrnehmung dieser Punkte ist im Quartalsvergleich abermals leicht gestiegen. Die Antworten aus den Unternehmen zeugen von Unbehagen über die Spannungen im weltpolitischen Geschehen. Auch mit Blick auf die Wirtschaftspolitik hierzulande sind die Unternehmen keineswegs sorgenfrei. Besonders oft wird Bürokratie als Risikofaktor genannt – häufig in Form steigenden Aufwands und höherer Kosten für die Erfüllung behördlicher Auflagen. Einzel- und Großhändler bewerteten die Inlandsnachfrage als Risikofaktor höher als zuvor, weshalb es insgesamt zu einem stärkeren Anstieg kam.

## Impressum

### Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein - Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck  
 Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,  
 Dipl.-Volkswirt Ulrich Spitzer,  
 Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg

### Ansprechpartner:

IHK Flensburg:  
 Dipl.-Volkswirt Mark Stuwe  
 Telefon: (0461) 806-464  
 Fax: (0461) 806-9464  
 Mail: [stuwe@flensburg.ihk.de](mailto:stuwe@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
 Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke  
 Telefon: (0431) 5194-266  
 Fax: (0431) 5194-566  
 Mail: [lieschke@kiel.ihk.de](mailto:lieschke@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
 Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
 Telefon: (0451) 6006-163  
 Fax: (0451) 6006-4163  
 Mail: [krause@ihk-luebeck.de](mailto:krause@ihk-luebeck.de)